

die Wirkung, die Arthurs Bildungsfonds auf uns hatte. Auf so magische Weise verändert er die Landschaft, dass die edlen Höfe und Gevierte von Oxford und Cambridge den Töchtern gebildeter Männer oft wie löchrige Unterröcke erscheinen, wie kalte Hammelkeulen und wie der Zug, der zur Fähre ins Ausland abfährt, während der Schaffner ihnen die Tür vor der Nase zuschlägt.

Die Tatsache, dass Arthurs Bildungsfonds die Landschaft verändert – die Hallen, die Sportplätze, die heiligen Bauwerke –, ist von großer Bedeutung; aber dieser Aspekt muss zukünftigen Diskussionen vorbehalten bleiben. Angesichts der wichtigen

Frage, die es hier zu betrachten gilt – wie sollen wir Ihnen helfen, einen Krieg zu verhindern –, geht es uns nur um die in diesem Zusammenhang offensichtliche Tatsache, dass Bildung etwas bewirkt. Eine gewisse Kenntnis der Politik, der internationalen Beziehungen, der Wirtschaft ist offensichtlich nötig, um die Ursachen zu verstehen, die zu Kriegen führen. Die Philosophie, sogar die Theologie könnten hilfreich sein. Als Ungebildeter, als jemand ohne geschulten Geist, könnten Sie sich mit solchen Fragen nicht zufriedenstellend befassen. Krieg als Folge unpersönlicher Kräfte übersteigt, wie Sie zugeben werden, das

Verständnisvermögen des ungeschulten Geistes. Krieg als Folge der menschlichen Natur hingegen ist etwas anderes. Wenn Sie nicht glauben würden, dass die menschliche Natur, die Beweggründe, die Gefühle gewöhnlicher Männer und Frauen zu Kriegen führen, hätten Sie nicht mit der Bitte um Hilfe an uns geschrieben. Sie müssen zu dem Schluss gekommen sein, dass Männer und Frauen hier und jetzt imstande sind, ihren Willen geltend zu machen; sie sind keine Schachfiguren oder Marionetten, die an Schnüren tanzen, von unsichtbaren Händen gehalten. Sie können eigenständig handeln und denken. Vielleicht können sie sogar die

Gedanken und Taten anderer beeinflussen. Diese Art der Überlegung muss Sie dazu gebracht haben, sich an uns zu wenden; und zu Recht. Denn glücklicherweise gibt es einen Bildungszweig, der unter die Rubrik »unbezahlte Bildung« fällt – jenes Verständnis vom Menschen und von seinen Motiven, das, löst man den Begriff aus seinen wissenschaftlichen Zusammenhängen, Psychologie genannt werden könnte. Die Ehe, jener große Beruf, der unserer Klasse seit Anbeginn der Zeit bis ins Jahr 1919 als einziger offensteht, Ehe, diese Kunst, den Menschen auszuwählen, mit dem sich das Leben erfolgreich leben lässt, sollte uns einige Fertigkeiten in diesem

Fach gelehrt haben. Aber hier sind wir mit einer weiteren Schwierigkeit konfrontiert. Denn obwohl beide Geschlechter viele Instinkte miteinander gemein haben, war das Kämpfen doch immer die Gewohnheit des Mannes, nicht die der Frau. Gesetz und Brauch haben diesen Unterschied vertieft, ob angeboren oder zufällig. Kaum ein Mensch ist im Laufe der Geschichte je der Waffe einer Frau zum Opfer gefallen; die große Mehrheit der Vögel und Tiere wurde von Ihnen getötet, nicht von uns; und es ist schwierig, etwas zu beurteilen, woran wir keinen Anteil haben.

Wie sollen wir dann aber Ihr Problem verstehen, und wie sollen wir,